

RSV-Idstein-Tour 2019 nach Schmiedefeld am Rennsteig

In diesem Jahr führte unsere Vereinsfahrt in den Thüringer Wald. Diesmal stand keine Etappenfahrt von Idstein auf dem Programm, sondern Rundkurse von einem festen Standort aus. Die Anreise von Idstein erfolgte am Donnerstag, den 29.08.2019, samt Rädern in einem Anhänger. Nach dem Einchecken im schön gelegenen Hotel Gastinger in Schmiedefeld am Rennsteig, ging es am Nachmittag bereits auf die erste Runde. Nach nur wenigen Höhenmetern vom Hotel losgefahren, kreuzt man bereits den Rennsteig, ein etwa 170 km langer Kammweg sowie ein historischer Grenzweg im Thüringer Wald und zugleich Deutschlands wohl berühmtesten Fernwanderweg. Aber wir waren ja nicht zum Wandern hier, sondern zum Rennradfahren. Die erste Runde führte am Nachmittag auf die andere Seite des Bergkamms hinunter nach Ilmenau, der Goethe- und Universitätsstadt am Nordrand des Thüringer Waldes.

Der Rückweg führte über einen sehr schön gelegenen Radweg auf

einer stillgelegten Bahntrasse hinauf zur Hohen Tanne und von da aus über Neustadt am Rennsteig wieder zurück nach Schmiedefeld.

Abends reisten noch die letzten RSVler an, so dass das Abendessen als komplette Mannschaft (Armin, Markus, Holger, Benedikt, Burghardt, Detlev, Petra und Christof) im hoteleigenen Restaurant eingenommen werden konnte.

Am nächsten Tag ist es bereits morgens am Start angenehm warm. In kurzer Radkleidung geht es auf die 2. Thüringer-Wald-Runde. Abfahrt ist nach dem gemütlichen und reichhaltigen Frühstück um 10:00 Uhr. Armin hatte zwei Strecken in Komoot abgelegt, so dass jeder schon vorab über die zwei Hauptstrecken informiert war. Die Runde geht zunächst durch die Ortsmitte von Schmiedefeld leicht ansteigend und dann in rasanter Abfahrt von einer Höhe von 850 ü. NN hinunter nach Suhl, der bekannten Waffen- und Fahrzeugstadt, im fränkisch geprägten Süden

des Freistaats Thüringen. Über zwei kleinere Hügel geht es weiter nach Viernau. Im geschlossenen Verband rollen wir über Steinbach-Hallenberg, wo uns auf großem Plakat Kati Wilhelm als berühmte Tochter der Ortschaft entgegenlächelt, entlang dem Flüsschen Stille ins schöne Schmalkalden. Wir schlängeln uns durch die kleinen Kopfsteinpflastergassen bis auf den Altmarkt durch.

Wir können uns die erste Pause gerade noch so verkneifen und radeln am schönen Radweg der Schmalkalde entlang bis Floh-Seligenthal. Hier steigt die Straße erst langsam, dann stärker wieder Richtung Rennsteig an. Jeder in seinem Tempo kämpft sich von 300 auf 750 ü. NN hinauf. Oben angekommen machen wir die erste Pause am Rennsteigimbiss „Neue Ausspanne“. Am Torbogen



Foto: Auf dem Altmarkt in Schmalkalden

zum Naturpark Biosphärenreservat steht das Martin Luther Zitat „Anstrengungen machen gesund und stark“ in großen Buchstaben angeschlagen, welches fortan unser Leitbild wurde.

bis in die Ortschaft Schwarzwald an der Ohra entlang. Wie der Ortsname befürchten lässt, steigt die Straße dann wieder steiler an Richtung Oberhof. Es scheint die Hauptstraße nach Oberhof zu sein, weil wir ziem-

schlafen. Trotzdem lassen wir uns unter einem schattigen Sonnenschirm zu Kaffee und Kuchen nieder.

wir noch bei Rennsteiger Bier auf der sonnigen Terrasse. Das Menu des Tages nehmen wir spontan we-



Fotos: An der neuen Ausspanne

Nach leckerer Thüringer Bratwurst und alkoholfreiem Weizen führt unsere Strecke steil nach unten nach Tambach-Dietharz. Nach einigen Kilometern im Tal geht es vor Ohrdruf dann wieder hoch Richtung Rennsteig Kamm. Erst moderat ansteigend

lich viel Verkehr ertragen müssen. In Oberhof sammeln wir uns wie verabredet an der Touristeninformation. Der namhafte Wintersportort, u. a. Austragungsort des jährlich stattfindenden Biathlon-Weltcups im Januar, wirkt auf uns etwas ver-



Von Oberhof fahren wir die restlichen 20 km auf dem Hauptkamm vorbei an den höchsten Erhebungen des Thüringer Waldes, Schneekopf und Großer Beerberg, zurück nach Schmiedefeld.

Eine sehr abwechslungsreiche Rennradtour mit 110 km und 1500 hm liegt hinter uns und macht Lust auf mehr. Vor dem Abendessen chillen

gen des schönen Wetters auch auf der Sonnen-Terrasse ein und fallen früher oder später müde ins Bett.



Foto: Von Goldisthal nach Masserberg

3. Tag, heute steht die Königsetappe an. Eine 100 km lange Runde, gespickt mit 2000 Hm erwartet uns. Nach dem Frühstück starten wir gegen 10:00 Uhr zunächst wieder Richtung Rennsteig und nehmen die Straße vorbei am Bahnhof Rennsteig Richtung Neustadt. In Erwartung sechs ordentlicher Gipfel auf der heutigen Tour lassen es alle etwas ruhiger angehen. Von Neustadt lassen wir uns erst einmal ca. 400 Hm runter nach Oelze an dem Flüsschen Schwarza rollen. Nach wenigen Kilometern

beginnt dann die erste Steigung in Katzhütte. Die schöne einsame Straße führt uns gleich wieder 400 Hm hinauf Neuhaus am Rennweg. Nach kleiner Pause fallen wir gleich wieder hinunter nach Lauscha. Am Supermarkt am Ortsende gibt es erstmal eine Runde Eis für fast alle. Nachdem die Trikottaschen wieder gefüllt sind, geht es auf den nächsten Gipfel nach Steinheid, wo wir steil durch den Ort auf schlechter Straße wieder talwärts und dann mit Schwung in den nächsten Berg, der am Goldisthal-Stausee

endete. Nun folgt gefühlt die steilste Abfahrt des Tages auf breiter Straße, die wir uns allerdings mit (zu) lauten Mopeds teilen mussten. Die Tagesbestwerte liegen bei über 80 km/h, so schnell, dass wir glatt die Abfahrt in Goldisthal selbst verpassen. Dem Navi sei Dank - waren wir aber bald wieder auf der richtigen Route. Im lauschigen Tal müssen wir in einem schönen Ausflugslokal erst mal wieder unsere Trinkflaschen auffüllen, da es mittlerweile doch heiß geworden ist.

Nun folgt eine stillgelegte Straße hoch Richtung Massenbergr, am Ende noch mit ca. 800 m Schotterpiste und 15% Steigung. Da hatten wir uns die nächste Pause in der Ortsmitte mit Thüringer Bratwurst redlich verdient. Armin gibt auf Vereinskosten eine Runde aus. Wieder wartet auf uns eine traumhafte Abfahrt auf einem gut ausgebauten kleinen Sträßchen ohne Verkehr bis ins Tal und durch kleine Ortschaften. Nach dem vorletzten Anstieg



Foto: Talsperre Schönbrunn

kommen wir runter nach Schönbrunn. Hier rollen wir die einzigen zwei Flachkilometer des Tages. Im Wald geht es eine kleine Straße hoch zur Talsperre Schönbrunn, an der wir auf der Westseite entlangfahren.

Am Ende der Talsperre müssen wir die letzten 150 Hm auf einem nicht asphaltierten Waldweg hochfahren bis Frauenwald. Die letzten Kilometer bis Schmiedefeld machen dann wieder auf Asphalt richtig Spaß. Eine bergige Etappe mit 2000 Hm ist geschafft auf vorwiegend verkehrsberuhigten Straßen. Einfach grandios!

Nach dem abendlichen Drei-Gänge-Menü im gut gefüllten Restaurant und ein paar lecker Bierchen fallen wir zufrieden in die Betten. Randbemerkung: Union Berlin hatte am Abend 3:1 gegen Dortmund gewonnen.

Sonntag ist schon unser letzter Radeltag. Wir wollen nach dem Packen noch eine kleine Runde drehen und dies mit einem Besuch der Deutschlandtour in Oberhof verbinden. Nach dem Auschecken im Hotel starten wir zunächst auf der Kammstraße Richtung Oberhof, nehmen aber auf

halben Weg die Abfahrt nach Gehlberg. Hinter dem Ort rollen wir noch einen Kilometer an der Wilden Gera entlang und biegen dann links ab in eine kleine Straße. Auf der Straße steht noch ein Streckenposten des Jedermannrennens der Deutschlandtour. So rollen wir noch etwas das Feld der Jedermänner von hinten auf und überholen sogar noch den Besenwagen auf diesem tollen Bergsträßchen durch den Thüringer Wald. Oben in Oberhof angekommen haben wir noch reichlich Zeit bis die Profis vorbeikommen, so dass noch Zeit für einen Cappuccino (oder Weizenbier) im Ort bleibt.



Foto: Unter Jedermännern in Oberhof

Wir fahren anschließend entlang der größten Skihalle Deutschlands zum vom Biathlon bekannten Grenzdler, wo wir die Profis am Bergpreis erwarteten. Bevor

die dann ankommen, gibt Armin noch eine Runde Weizenbier, natürlich wieder alkoholfrei (Foto), aus.



Foto: Mineraliennachschub

Am Bergpreis in Oberhof stauen wir wie Julien Alaphilippe das Feld über die Kuppe führte.



Foto: Deutschlandtour

Hochmotiviert über das, was wir gesehen haben und getrieben von den drohenden Gewitterwolken am Himmel rasen wir auf der mittlerweile bekannten Kammstraße zurück nach Schmiedefeld.

Nach dem Duschen heißt es für die meisten Abschied nehmen. Nur Armin und Benedikt bleiben noch eine Nacht. Der Rest begibt sich samt Anhänger mit Rädern auf die Heimfahrt nach Idstein. Unterwegs werden noch diverse Mannschaftsbusse der Profiteams überholt. Auf die warteten dann schon die nächsten Rennen und auf uns der Alltag.

Die Vereinsfahrt in den Thüringer Wald war eine runde Sache. Es hatte allen gut gefallen, es waren tolle Touren gepaart mit ausreichenden Pausen. Vor allem war das Wetter super.

Sicher werden einige wieder kommen zum Rennradfahren, Mountainbiken oder Wandern!